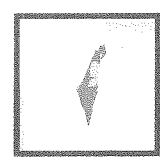




NEUES ZENTRUM FÜR ISRAEL-STUDIEN GEGRÜNDET WINZIGES, WICHTIGES LAND

50 Jahre ist es her, seit Israel und Deutschland diplomatische Beziehungen aufnahmen. Aus diesem Anlass wurde im Juni das Zentrum für Israel-Studien (ZIS) am Historischen Seminar der LMU eröffnet. Als erste Einrichtung dieser Art in Deutschland beschäftigt es sich unter anderem mit Geschichte, Politik und Kultur des Staates Israel.



„Israel geht uns alle an“, sagte Professor Michael Brenner in seiner Rede zur Eröffnung des ZIS. „Es ist zwar ein kleines Land, nur so groß wie das Bundesland Hessen. Aber wenn man die Nachrichten verfolgt, könnte man meinen, dass Israel neben China, Russland und USA zu den wichtigsten Staaten der Welt gehört.“ Weiter erklärte der Inhaber des Lehrstuhls für Jüdische Geschichte und Kultur: „Mit keinem anderen Staat verbinden Menschen weltweit solch klare – positive wie negative – Vorstellungen wie mit diesem winzigen Stück Land im Nahen Osten.“

Zahlreiche Gäste aus Wissenschaft, Kultur und Politik nahmen an dem Festakt zur Eröffnung des ZIS im Juni teil, darunter die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern Dr. Charlotte Knobloch, der israelische Generalkonsul für Süddeutschland Dr. Dan Shaham, der frühere israelische Außenminister Professor Shlomo Ben-Ami sowie Bayerns Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle. Das neue Zentrum ist bei der Abteilung für Jüdische Geschichte und Kultur am Historischen Seminar der LMU angesiedelt. Hier, im ersten Stock des modernen Universitätsbaus an der Schellingstraße, soll es einen Raum für interdisziplinäre Forschung und Lehre sowie internationalen akademischen Austausch schaffen.

Anlass der ZIS-Eröffnung war das 50. Jubiläum der diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und Deutschland – Gründe dafür gab es aber mehrere: „Erstens“, erklärt Professor Brenner, „gibt es in Israel etwa ein Dutzend wissenschaftlicher Einrichtungen, die sich mit deutscher Gesellschaft und Kultur, Politik und Geschichte beschäftigen. Ein Äquivalent dazu fehlt in Deutschland völlig.“ Ein zweiter Grund sei das große Interesse von Öffentlichkeit und Medien an Israel.

„Ein dritter ist der Themenschwerpunkt ‚Nahostkonflikt‘ im Lehrplan bayerischer Gymnasien.“ Zur Ausbildung der künftigen Lehrkräfte wolle das Zentrum etwas beitragen. Und auch für bereits an der Schule wirkende Pädagogen möchte man in Zukunft Fortbildungen anbieten.

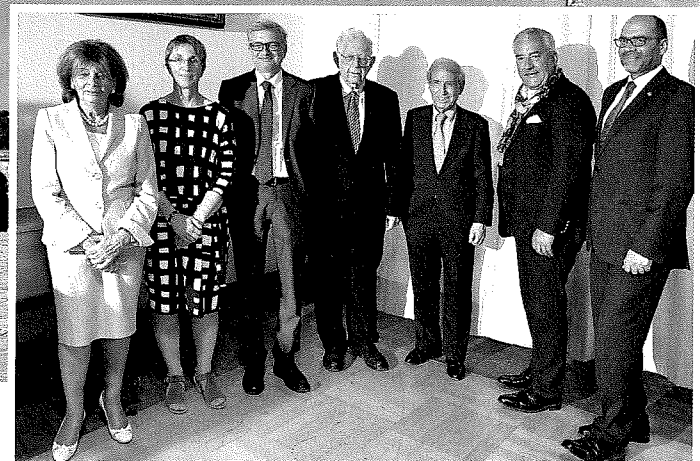
NACHWUCHSFÖRDERUNG UND GASTPROFESSUREN

Wichtigstes Element des ZIS, so Michael Brenner, sei die Nachwuchsförderung. „In diesem Forschungsgebiet – das im englischsprachigen Raum bereits wohl etabliert ist – gibt es in Deutschland kaum Wissenschaftler, die sprachlich und fachlich ausgebildet sind.“ Ein weiterer bedeutender Baustein des Zentrums wird die Begegnung von Studierenden sein. „Wir werden weiterhin Exkursionen und Sommeruniversitäten anbieten, in Zukunft hoffentlich auch einen Studierendenaustausch.“ Dritte wichtige Komponente des ZIS ist eine Gastprofessur, die für die Aufbauphase das Israel Institute in Washington zur Verfügung stellt. In ihrem Rahmen war bis Juli bereits der Historiker und ehemalige israelische Außenminister Shlomo Ben-Ami zu Gast an der LMU; im kommenden Sommersemester soll der israelische Soziologe Professor Natan Sznajder die Universität bereichern. Dazu machte die bereits bestehende Allianz-Gastprofessur es möglich, in diesem Wintersemester einen Wissenschaftler für den Bereich Jüdische und Islamische Studien nach München zu holen: Der Historiker Professor Bernard Wasserstein von der University of Chicago wird mit dem ZIS assoziiert sein und dort ein Seminar über die britische Mandatszeit in Palästina halten.

Das neue Zentrum fängt an der LMU freilich nicht bei Null an. Schon zuvor brachte der Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur regelmäßig internationale Experten des Gebiets nach München – und schon 2012 fand hier die erste internationale Konferenz der European Association of Israel Studies statt. Zudem gab es bereits zahlreiche Aktivitäten, Workshops, Tagungen und beispielsweise Exkursionen mit Studierenden. Das ZIS soll solche Aktivitäten, die sich an der LMU mit dem jüdischen Staat befassen, nun aber bündeln, institutionalisieren und durch internationale Kooperationen weiter voranbringen.

„ISRAEL IN ALL SEINEN FACETTEN“

In einigen Jahren, so Professor Brenners Hoffnung, soll aus dem Zentrum eine Professur für Israelstudien hervorgehen. Doch derzeit arbeitet man noch mit bescheidenen Mitteln. Eine Wissenschaftler-Stelle wurde neu geschaffen und mit Dr. Daniel Mahla besetzt, der das ZIS koordiniert. Für viele Zukunftspläne – wie etwa die Sommeruniversität – sucht das Zentrum noch finanzielle Förderung. Eines möchte Professor Brenner unterstreichen: „Das ZIS ist eine rein wissenschaftliche Einrichtung. Wir wollen Israel in all seinen Facetten zeigen, also auch die arabische Bevölkerung. Diese trägt immerhin 20 Prozent, die wir genauso in unsere Forschung und Lehre einschließen wollen.“



▲ Feierliche Eröffnung des ZIS: Charlotte Knobloch, Barbara Conrads, Michael Brenner, Shlomo Avineri, Shlomo Ben-Ami, Ludwig Spaenle, Dan Shaham (von links nach rechts).


So soll es in diesem Wintersemester eine öffentliche Vortragsreihe zur Vielschichtigkeit der israelischen Gesellschaft geben. Sie begann im Oktober mit einem ägyptischen Wissenschaftler, der über die arabische Bevölkerung Israels sprach. Forschung und Lehre des ZIS sollen bei Weitem nicht nur um den Nahost-Konflikt kreisen. „Auch Gesellschaft, Wirtschaft, Rechtswesen und etwa die Technologieentwicklung des Landes sollen beleuchtet werden“, so Professor Brenner. „Und natürlich die Kultur des Staates Israel. Mein Traum wäre es – irgendwann – eine Poetik-Gastprofessur für Hebräische Literatur am ZIS einzurichten.“




zis.geschichte.uni-muenchen.de

Und wer schützt Ihr geistiges Eigentum?

Erfindungen sind entscheidende Triebkräfte für Weiterentwicklungen in Wissenschaft und Technik und somit für das Wachstum unserer modernen Gesellschaft. Doch eine innovative Idee allein reicht oft nicht aus. Vielmehr bedarf es im gleichen Maße deren Umsetzung durch innovative Schutzstrategien. Die Kanzlei **Schiweck Weinzierl Koch** mit Sitz in München hat sich auf den Schutz des geistigen Eigentums im *life science* Bereich spezialisiert und vertritt Mandanten auf allen Gebieten des deutschen, europäischen und internationalen gewerblichen Rechtsschutzes. Ziel ist es, Unternehmen beim Aufbau eines ausgewogenen IP-Portfolios behilflich zu sein und deren Zukunft am Markt zu sichern. Ein hochqualifiziertes Team von Patentanwälten mit großer wissenschaftlicher Kompetenz berät hier Mandanten wie international führende Pharma- und Chemie-Konzerne, mittelständische Unternehmen, Biotech-Start-Up-Firmen, sowie namhafte Forschungseinrichtungen und Universitäten, und betreut diese nachhaltig und mit hoher Leistungsbereitschaft.



www.ip-matters.de




Rechtsgebiete

- Patentrecht
- Markenrecht
- Designrecht
- Arbeitnehmererfinderrecht
- Urheberrecht
- Lizenzrecht

Leistungen

- Anmelde- und Erteilungsverfahren
- Durchsetzung von Schutzrechten
- Lizenzverhandlungen
- Gutachten zur Rechtsbeständigkeit
- Freedom To Operate Analysen



Schiweck Weinzierl Koch
, life science